



Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) an der Zürcher Volksschule

Bericht zur verlängerten Einführungsphase 1

Schuljahre 2007/08 bis 2010/11





1. Ausgangslage

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist ein Projekt des Europarates und basiert auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Die im GER festgelegten Kompetenzbeschreibungen mit sechs Niveaustufen ermöglichen vergleichbare Einstufungen von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Elementare Sprachverwendung: A1 und A2, Selbstständige Sprachverwendung: B1 und B2, Kompetente Sprachverwendung: C1 und C2). Das ESP dient als Informationsinstrument zur Dokumentation und Präsentation von Kenntnissen in verschiedenen, schulisch oder ausserschulisch erworbenen Sprachen sowie von interkulturellen Erfahrungen. Das ESP ist ein persönliches Dokument der Lernenden und besteht aus *Sprachenpass* (Überblick über die Sprachkenntnisse), persönlicher *Sprachbiografie* und *Dossier* (Sammlung eigener Spracharbeiten und Zertifikate). Es handelt sich dabei um ein lehrmittelunabhängiges Instrument, für das in der Schweiz vier altersspezifische Fassungen entwickelt wurden und in Schulen sowie in der Berufswelt Verwendung findet:

- Portfolino : Kindergartenstufe und 1. Schuljahr (Zählung nach HarmoS: 1. bis 3. Schuljahr)
- ESP I : 2. bis 4. Schuljahr (Zählung nach HarmoS: 4. bis 6. Schuljahr)
- ESP II : 5. bis 9. Schuljahr (Zählung nach HarmoS: 7. bis 11. Schuljahr)
- ESP III : Sekundarstufe II / Berufswelt

Die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Volksschule (HarmoS-Konkordat) hält die Vereinbarungskantone unter Artikel 9 an, dafür zu sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Kompetenzen mittels der von der EDK empfohlenen nationalen oder internationalen Portfolios dokumentieren können. Das ESP wird im Kommentar zu den einzelnen Bestimmungen als wichtigstes und bisher einziges von der EDK anerkanntes Beispiel für ein Portfolio explizit erwähnt.

Das vom Bildungsrat des Kantons Zürich am 20. April 2007 genehmigte Konzept zur Einführung des *Europäischen Sprachenportfolios* (ESP) an der Zürcher Volksschule sah zwei aufeinander aufbauende Implementierungsphasen vor (BRB 21/2007):

- I. Phase 1 (Schuljahre 2007/08 und 2008/09) galt als Phase der Konzeptbereinigung, breiten Informationstätigkeit, Ausbildung eines ESP-Kurskaders und der ersten Grundkurse für die Lehrpersonen. Die Einführung des ESP sollte in Kombination mit dem Evaluationsinstrument *lingualevel* erfolgen, welches im Auftrag der EDK-Regional Konferenzen der Deutschschweiz entwickelt wurde. Die verschiedenen Stufenausgaben des ESP haben in dieser ersten Phase den Status „zugelassenes Lehrmittel“. Auf der Grundlage eines Zwischenberichts zuhanden des Bildungsrates sollte entschieden werden, ob und wie die Implementierungsphase 2 eingeleitet werden soll.



- II. Einführungsphase 2 (Schuljahre 2009/10 bis 2011/12) war geplant als Phase der konsolidierten Modelle und verbindlichen Vorgaben. Die beiden stufenspezifischen Ausgaben ESP I und II sollten ab Schuljahr 2009/10 den Status „obligatorisches Lehrmittel“ erhalten. Zudem war vorgesehen, dass spätestens nach dem Schuljahr 2011/12 alle Jugendlichen, die die Schulpflicht erfüllt haben und aus der Schule austreten, ein persönliches Exemplar des ESP besitzen.

Der Bildungsrat sah am 31. August 2009 davon ab, die zweite Implementierungsphase einzuleiten und die obligatorische Verwendung des ESP in der Volksschule zu beschliessen. Stattdessen wurde die Implementierungsphase 1 um zwei Jahre bis Ende Schuljahr 2010/11 verlängert (BRB 26/2009). Die Einführung bzw. Verwendung des ESP in den Schulen blieb damit weiterhin freiwillig. Grund für den bildungsrätlichen Beschluss vom 31. August 2009 war die Tatsache, dass die Schulen im Rahmen der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes zahlreiche Anforderungen und Aufgaben zu bewältigen hatten und die allgemeine Belastung der Lehrpersonen und Schulen als sehr hoch eingestuft werden musste. In der verlängerten Implementierungsphase 1 bis Ende Schuljahr 2010/11 sollten die bisherigen Weiterbildungsangebote beibehalten und das bestehende Informationsmaterial neu aufbereitet werden. Der Bildungsrat will nach Ablauf der verlängerten Implementierungsphase 1 über das weitere Vorgehen beschliessen.

Seit Beginn des Schuljahres 2008/09 wird das ESP im Kanton Zürich in den Berufsfachschulen mit Fremdsprachenunterricht eingeführt. Die Einführung erfolgt stufenweise über vier Jahre, so dass bis 2012 alle Fremdsprachenlehrpersonen mit dem ESP vertraut sind. In den Gymnasien erfolgt die generelle Einführung ab Schuljahr 2009/10, stufenweise über drei Jahre.

2. Zusammenfassung Schuljahre 2007/08 und 2008/09

Die Schulbehörden und Schulleitungen wurden in den ersten beiden Jahren der Implementierungsphase 1 mehrfach über das ESP, das Konzept zur Einführung an der Volksschule des Kantons Zürich sowie über das Weiterbildungsangebot informiert. Im Herbst 2007 informierten die Kapitelspräsidenten zudem im Rahmen der Schulkapitel die Lehrpersonen mit Hilfe einer vom Volksschulamt vorbereiteten Präsentation.

Das von der Pädagogischen Hochschule Zürich gemäss Einführungskonzept bereit gestellte kostenlose Weiterbildungsangebot zum ESP wurde in den ersten beiden Jahren gut genutzt. Das Angebot umfasste sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen als auch Grundkurse (je 3 Halbtage), die zentral (d.h. an der PH Zürich) als auch dezentral (z.B. in Winterthur oder Wetzikon) durchgeführt wurden. Die Grundkurse erlaubten eine fundierte Einführung in die Arbeit mit dem ESP und *lingualevel*. Von einzelnen Schulen wurden schulinterne Veranstaltungen gewünscht, dem nach Möglichkeit auch entsprochen wurde.



Die Informationsveranstaltungen und Grundkurse stiessen gemäss Aussagen der Dozierenden bei den teilnehmenden Personen mehrheitlich auf ein positives Echo. Die Grundkurse im Herbst 2008 wurden anhand eines Fragebogens evaluiert. Die Rückmeldungen dieser Befragung sind nachstehend summarisch aufgeführt:

- Mehrfach erwähnt wurde der Wunsch nach schulhausinternen Weiterbildungen. Dieser Form wird gegenüber den Grundkursen der Vorzug gegeben.
- Nach dem Besuch des Grundkurses besteht mehrheitlich kein weiterer Vertiefungsbedarf.
- Das Testinstrument *lingualevel* wurde in keiner Rückmeldung negativ erwähnt, scheint also auch für die Primarstufe nicht zu anspruchsvoll oder ungeeignet zu sein.
- Die Schnittstellenthematik zwischen den Schulstufen wurde kaum aufgegriffen.
- Das ESP wird, abgesehen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Grundkurse, im Schulfeld kaum eingesetzt, das Instrument *lingualevel* in noch weit geringerem Mass.

Die von der Pädagogischen Hochschule Zürich angebotenen ESP-Kaderkurse wurden von insgesamt sieben Lehrpersonen absolviert. Diese Lehrpersonen kommen als Co-Leitende in Grundkursen und schulinternen Weiterbildungen zum Einsatz. Die Absolventen des von der PH Zürich angebotenen Zertifikatslehrgangs „Schulisches Fremdsprachenlernen“ können ebenfalls als Co-Leitungspersonen eingesetzt werden.

Im Herbst 2008 haben auch vier Lehrpersonen aus dem Kanton Zürich an der Erprobung von Aufgabensammlungen aus *lingualevel* teilgenommen. Die Erprobung fand in Schulklassen in der ganzen Deutschschweiz statt (6. bis 9. Klasse). Die Aufgabensammlungen ermöglichen gezielte Standortbestimmungen bezüglich der Fremdsprachenkompetenzen der Lernenden (Ende 6., 8. und 9. Klasse in Englisch und Französisch, Ende 7. Klasse nur in Französisch) und sind seit Juni 2009 verfügbar.

An der PH Zürich wird das ESP stufen- und sprachübergreifend im Modul Fremdsprachen-
didaktik eingeführt. Seit Herbst 2009 wird das ESP als persönlicher Lernbegleiter der Studierenden in der Sprachkompetenzausbildung, im Fremdsprachenaufenthalt und in der Didaktik-
ausbildung verbindlich verwendet.

Teilnehmende Lehrpersonen der Grundkurse berichten, dass die Einführung des ESP in ihren Klassen zwar mit Aufwand verbunden ist, sie aber durchaus positive Erfahrungen im Umgang damit erleben. Die Schülerinnen und Schüler sind stolz darauf, über Lernerfahrungen mit Sprachen und die Arbeiten im Dossier zu berichten. Im Zusammenhang mit der Sprachenbiografie lernen die Lehrpersonen andere Facetten ihrer Schülerinnen und Schüler kennen. Sie überdenken ihren Fremdsprachenunterricht und rücken den kommunikativen Ansatz und den Lebensweltbezug mehr ins Zentrum des Unterrichts.



3. Bericht Schuljahre 2009/10 und 2010/11 (Verlängerung)

In den beiden letzten Jahren der verlängerten Implementierungsphase 1 sind in Zusammenarbeit mit der PH Zürich folgende Produkte erstellt bzw. Ergebnisse erzielt worden:

Unterstützungsmaterialien für Schulleitungen und Lehrpersonen

Um das ESP im Schulfeld breiter bekannt zu machen, sind in enger Zusammenarbeit zwischen dem Volksschulamt und der PH Zürich vier Dossiers und ein Film auf DVD entstanden, die den Schulteams bzw. den Lehrpersonen eine weitgehend selbständige Einarbeitung in das ESP ermöglichen:

A Interaktive Präsentation: „Das ESP: Portfolino – ESPI – ESPII – ESPIII“ (MS PowerPoint)
B Kommentar zur Präsentation
C Materialien und Unterrichtsideen für die Arbeit mit dem ESP
D Jahresplanungen für die Arbeit mit dem ESP
E „Sprachenportfolio konkret“ (Video auf DVD)

Die interaktive Präsentation (A) gibt einen Überblick zum Gebrauch, zur Struktur und zu den Inhalten des ESP. Die einzelnen Folien der Präsentation sind in einem eigens hierfür geschaffenen Kommentar erläutert (B). Im Kommentar finden sich zudem auch Hinweise auf weiterführende Literatur und Links im Zusammenhang mit dem ESP. Ein zusätzliches Dossier (C) bietet konkrete Unterrichtsideen für Lehrpersonen, die das ESP in ihrer Schulklasse einführen möchten. Zudem wurden zwei Jahresplanungen zur zeitlichen und inhaltlichen Einteilung der Arbeit mit dem ESP angeboten (D).

Die vier Dossiers A bis D sind mit Querverweisen auf den Film „Sprachenportfolio konkret“ abgestimmt (E). Im Film werden konkrete Unterrichtssituationen gezeigt. Diese sollen die Lehrpersonen aller Schulstufen mit der Thematik und Verwendung des ESP vertraut machen. (Bildungsdirektion des Kt. Zürich (2010): „Sprachenportfolio konkret“. Schulverlag plus, Bern)

Die Dossiers sind auf der Website des Volksschulamtes aufgeschaltet. Die ESP-spezifische Seite wurde von Januar bis Oktober 2011 insgesamt 674-mal aufgerufen. In diesem Zeitraum wurden die verfügbaren Materialien wie folgt heruntergeladen:

Dossier	Downloads
A Interaktive Präsentation zum ESP	70
B Kommentar zur Präsentation	76
C Materialien und Unterrichtsideen zum ESP	110
D Jahresplanungen für die Arbeit mit ESP	63



Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschule Zürich

Mit den für die Schulen kostenlosen Weiterbildungsangeboten, die sich gezielt an Lehrpersonen und Schulteams richten, soll die sprachen- und stufenübergreifende Auseinandersetzung beim Sprachenlernen aufgezeigt und gefördert werden. In den Kursen wird eine übergreifende und aufeinander aufbauende Sichtweise des Sprachenlernens repräsentiert, so wie es auch im Lehrplan 21 vorgesehen ist. Vor dem Hintergrund der Einführung des überregionalen Lehrplans 21 sowie der Bildungsstandards ist zu erwarten, dass wieder eine verstärkte Nachfrage nach dem ESP entsteht. Verlässliche Teilnehmerzahlen sind derzeit aber nicht voraussehbar, zumal in der Berichtsperiode 2009 bis 2011 eine deutliche Abnahme der Kursteilnahmen festzustellen ist.

Grundkurse

Im Zeitraum von August 2009 bis März 2011 konnten nur fünf Grundkurse mit total 65 Teilnehmenden durchgeführt werden. Vier von der PH Zürich publizierte Kurse mussten mangels Nachfrage abgesagt werden.

Holkurse

Jahr	Kurse	Teilnehmende
2008	2	ca. 50
2009	12	ca. 300
2010	4	ca. 100
2011	3	ca. 75

Im Anschluss an den Bildungsratsbeschluss vom 31. August 2009 wurden als Alternative zu den Grundkursen zusätzliche Holkurse angeboten. Das Interesse seitens des Schulfelds war aber gering, so konnten z.B. 2010 lediglich vier Holkurse realisiert werden. Um dieser neuen Ausgangslage gerecht zu werden, sollen künftig verkürzte Grundkurse angeboten werden, welche maximal zwei Halbtage dauern (statt bislang drei Halbtage). Die Thematisierung der konkreten Umsetzung erfolgt künftig in eigener Regie der Schulen. Dazu stehen die erwähnten Unterstützungsmaterialien (Dossier A - D und Video auf DVD) zur Verfügung.

Die Holkurse sind inhaltlich und formal mit den Grundkursen identisch und werden jeweils an einer Schule durchgeführt. Diese stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und ist für die organisatorischen Belange der Durchführung verantwortlich. Die Teilnehmerzahl wird im gegenseitigen Einvernehmen festgelegt. Die Kosten für alle Einführungskurse übernimmt das Volksschulamt im Rahmen eines vereinbarten Budgets.

Unterricht und neue Lehrmittelentwicklungen

Das ESP beleuchtet mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten ideal die Vorgehensweise im heutigen (Fremd-) Sprachenunterricht. Neue Lehrpläne und Lehrmittel für Sprachen orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) und damit auch am ESP. In den



Lehrmitteln sind Lernreflexion, der Gebrauch von Lernstrategien und die Selbsteinschätzung auf das ESP abgestimmt.

4. Empfehlungen

Aufgrund der Erfahrungen der verlängerten ersten Implementierungsphase empfiehlt sich im Zusammenhang mit dem ESP folgendes Vorgehen:

- Auf die Einleitung der ursprünglich vorgesehenen Einführungsphase 2 bzw. auf eine obligatorische Einführung der stufenspezifischen Ausgaben des ESP wird verzichtet. Grund hierfür ist u.a. die Tatsache, dass moderne Sprachlehrmittel auf dem GER aufbauen und Elemente und Methoden des ESP übernehmen bzw. anbieten. Der Einsatz des ESP als sprachübergreifendes Instrument mit Sprachenpass, persönlicher Sprachbiografie und Dossier ist aber weiterhin zu empfehlen.
- Die abnehmende Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten während der letzten beiden Jahre lässt vermuten, dass eine gewisse Sättigung erreicht ist, haben doch bis dato rund 1'040 Lehrpersonen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zum ESP besucht. Ausserdem werden GER bzw. ESP in der Grundausbildung thematisiert. Weiterbildungskurse zu ESP und *lingualevel* sollen dennoch weiterhin angeboten werden, sich aber am Bedarf orientieren.
- Für das wissenschaftlich validierte Instrument *lingualevel* zur Standortbestimmung in Englisch und Französisch, das in der Aus- und Weiterbildung neben ESP ebenfalls thematisiert wird, ist der Einsatz ebenfalls zu empfehlen. Die zu *lingualevel* entwickelten Aufgabenserien zu Englisch und Französisch ermöglichen es den Lehrpersonen, den Lernstand ihrer Klasse insgesamt, aber auch die individuellen Schwächen und Stärken festzustellen und daraus Fördermöglichkeiten abzuleiten.
- Einsatz und Status von ESP und *lingualevel* sind im Rahmen des Massnahmenbereichs 3 („Vergleichsarbeiten und Tests als Ergänzung zur Gesamtbeurteilung“) des Projekts „Chance Sek“ zu klären (BRB 4/2011).